

MENSCHEN IM QUARTIER

Der Konkurrenzgedanke ist uns fremd

Im März eröffnete an der Effingerstrasse 10 in den Räumen des ehemaligen Interdiscount der Effinger, eine Bar mit Coworking Space. Claudia Schären und Marco Jakob, zwei Gründungsmitglieder des Projekts, erzählten dem QuartierMagazin stellvertretend für die Effinger-Community, was Coworking ist und wie sich der Effinger entwickelte.

« Die meisten, die hier arbeiten, kommen nicht nur wegen des Arbeitsplatzes. Einen Ort um zu arbeiten haben sie in der Regel auch anderswo. Sie kommen wegen der Gemeinschaft, der «Community», wegen der guten Atmosphäre, weil man sich hier gegenseitig austauschen kann und Unterstützung findet. In was genau der Aspekt der Unterstützung besteht, ist für jede Person anders. Auch wenn das nicht explizit ausgesprochen wird: Es ist ein «sich gegenseitig Motivieren». Wir brauchen dafür die Wortschöpfung «Gemeinsamständigkeit» (Weiterentwicklung von «Selbständigkeit»). Um 10 Uhr vormittags ist jeweils die gemeinsame «Stammtischpause», die Gelegenheit für Austausch bietet. Beispielsweise diskutieren wir untereinander Offerten, fragen einander: «Was meinst du, ist dieser Preis angemessen?» Gerade bei der Preisgestaltung herrscht viel Unsicherheit unter Selbständigen.

Grafiker und Softwarespezialisten sind die klassischen Berufsfelder von Leuten, die in Coworking-Spaces anzutreffen sind. Bei uns geht das Spektrum aber viel weiter. Neben vielen Kreativberufen (z.B. Fotografie, Journalismus, PR, Kommunikation, Text, Film, Webdesign, Design und Musik) sind bei uns auch Leute aus Berufen wie Beratung, Coaching, Psychiatrie, Schreinerei, Zimmerei, Architektur, Upcycling, Bildung, Politik, Archäologie, Buchhaltung, Bürodienstleistungen, Raumplanung, Hotellerie, Gastro usw. anzutreffen. Viele, die zu uns arbeiten kommen, stehen bereits län-



Marco Jakob und Claudia Schären, Coworker im «Effinger».

ger im Berufsleben. Es würde uns aber freuen, wenn mehr Startups (Neugründungen) zu uns kämen. Wir haben mit unserer Struktur da wirklich etwas zu bieten.

Bei uns gibt es keine Chefs. Oder wir sind alle zusammen Chefs. Wichtige Entscheidungen treffen wir gemeinsam. Kleine Veränderungen an den Arbeitsplätzen werden aber nur mit den unmittelbaren Platznachbarn abgesprochen und dann in unserem Community-Blog kommuniziert. So verzetteln wir uns nicht mit langwierigen Entscheidungsprozessen. Schliesslich geht es allen darum, effizient arbeiten zu können. Es gibt natürlich schon so etwas wie eine natürliche Hierarchie. Die Gründungsmitglieder und Eingefleischten, wir nennen sie «Effianer», können schon einen etwas stärkeren Einfluss geltend machen. Aber das wird nicht empfunden und hat sich natürlich so ergeben.

Im Effinger haben wir nicht bei null angefangen. Wir waren bereits vor-

her eine relativ grosse Community, haben uns anfänglich in Cafés getroffen, zusammen gearbeitet und nach Möglichkeiten gesucht, wie wir uns gegenseitig unterstützen könnten. Rund ein Dutzend Personen verpflichteten sich, gemeinsam am Karren zu ziehen. Dabei wurden wir von weiteren 50 bis 100 Leuten arbeitsmässig unterstützt und zahlreiche weitere Personen halfen bei der Finanzierung mit.

Infrastruktur braucht es wenig. Eine Internetverbindung ist natürlich unabdingbar, und selbstverständlich genug Raum zum Arbeiten. Bereits seit der Eröffnung betreiben wir einen Atelierraum, geeignet für künstlerische und handwerkliche Tätigkeiten. Im Oktober werden wir unsere Fläche fast verdoppeln und den ersten Stock dazu mieten. Dort werden wir Platz haben für grössere Sitzungen oder Veranstaltungen sowie weitere Coworking-Arbeitsplätze.

Die Effinger-Community ist als

Verein nicht kommerziell. Unsere Coworking-Preise sollen die Kosten decken, mehr nicht. Ein Tagespass kostet 30 Franken. Wir alle wollen von unserer Arbeit leben können, aber das Geld soll der Sache dienen und nicht wir dem Geld. Manchmal verbringen wir auch Freizeit zusammen. Das Leben besteht ja nicht nur aus dem Geschäft.

Unser erstes erfolgreiche Startup-Unternehmen ist natürlich die «Effinger Kaffeebar GmbH» von Domenica Winkler und Salome Hostettler. Sie ist innerhalb der Effinger Community aufgebaut worden. Wir können uns den Coworking Space nicht mehr ohne die Kaffeebar vorstellen. Sie dient uns als Treffpunkt und macht uns im Quartier sichtbar. Von morgens 7 Uhr bis fast Mitternacht ist immer jemand da. Sie ist teilweise fast unser Empfangsdesk und den Barbetreibenden nützt es, dass die Coworker gute Kunden der Kaffeebar sind. Die Bar hat sicher auch dazu beigetragen, dass wir so herzlich im Quartier aufgenommen wurden, wofür wir sehr dankbar sind. Wer interessiert ist, soll doch gerne mal seinen Arbeitsplatz einen Tag lang zu uns verlegen und die Atmosphäre hier ausprobieren. »

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

Effinger – Kaffeebar & Coworking Space Bern

Effingerstrasse 10, 3011 Bern
www.effinger.ch

Kontakt Coworking

Telefon 031 398 20 21
E-Mail: coworking@effinger.ch

Kontakt Kaffeebar

Telefon 031 398 20 20
E-Mail: kaffeebar@effinger.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 7-23, Sa 9-17
So Ruhetag